

Seminar: SOWJETUNION UND DRITTE WELT

18.-20. April 1986, Hohensyburg

Hoch her geht es zumeist, wenn Verfechter und Kritiker der sowjetischen Dritte-Welt-Politik zusammen treffen. Nicht unbedingt in einem auf Tatsachen gegründeten Meinungs-austausch, dafür umso mehr in allgemeinen ideologischen Schlagabtausch.

Diesmal sollte es anders werden. So jedenfalls hatten sich die Organisatoren von der "Südostasien-Informationsstelle" und der "Dokumentationsstelle Bewegung Blockfreier Staaten" (Dortmund) vorgestellt. Ziel war es, verschiedene Punkte der Kontroverse möglichst konkret zu diskutieren, dem diente auch ein an die Referenten verschickter Fragebogen.

Der erste Frust kam aber schon fünf Tage vor Seminarbeginn. Die als Unterstützer der sowjetischen Politik bekannten AIB-Autoren Peter Wahl und Rainer Falk teilten mit, daß sie nicht wie vorgesehen am Seminar teilnehmen könnten. Aus "Termingründen" wollte Peter Wahl überhaupt nicht, Rainer Falk erst am Samstag Nachmittag kommen. Und dies, obwohl ihre Teilnahme schon seit Jahresbeginn zugesagt war. Zurück blieb der Eindruck, daß beide der Auseinandersetzung auf dem Seminar keine besondere Priorität beimaßen.

Folge war nicht nur die Notwendigkeit, daß Seminarprogramm umzustellen. Es ging mehr als ein halber Tag verloren, um mit AIB-Vertretern über die Moskauer Politik zu diskutieren. Diese Zeit wäre jedoch notwendig gebraucht worden; denn

bekanntlich dauert es ja immer eine gewisse Zeit, bis eine gemeinsame Diskussionsebene gefunden wird. So dauerte es dann bis Samstag abend, ehe es gelang, sich auf einige konkrete Fragen zu konzentrieren.

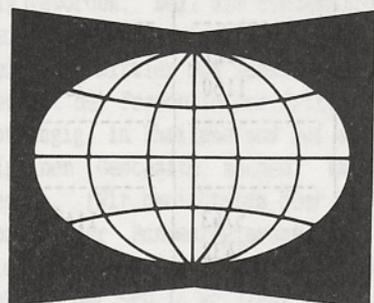
Zuerst stand dabei die immer wieder behauptete besondere Stabilität der sowjetischen Märkte für die Länder der Dritten Welt zur Diskussion. Durch verschiedene Untersuchungen ist diese These in den letzten Jahren häufig widerlegt worden. (1) Die frappierende Antwort von Rainer Falk auf das vorgelegte Material war, daß solche Fakten alleine nicht ausreichen würden, um zu einer richtigen Einschätzung zu kommen. Unzweifelhaft sei doch, daß schon allein die Existenz des sowjetischen Marktes den Entwicklungsländern nutze, da zusätzliche Absatzmärkte zur Verfügung ständen. Nun wurde dies aber von niemandem bestritten. In der Tat erhöhen sich die Exporte der Entwicklungsländer, wenn sie ihre Produkte in den RGW-Ländern absetzen können. Aber widerlegt ist die These der Sowjetunion, daß sich dieser Handel durch eine besondere Stabilität (in Umfang und Preisen) vom Handel zwischen der Dritten Welt und dem Westen unterscheidet.

Anschließend wurde ausführlich über die sowjetische Preispolitik im Handel mit der Dritten Welt diskutiert. Hauptkritikpunkt war, daß die UdSSR Weltmarktpreise zur Grundlage ihrer Beteiligung am Welthandel macht und damit von den

Strukturen profitiert, die durch die Dominanz der westlichen Industrieländer geschaffen wurden. Sie trage so zur Zementierung dieser Strukturen bei. Wie der Westen, macht auch die UdSSR Gewinne durch den "ungleichen Tausch" und die Verschlechterung der "terms of trades" der Entwicklungsländer, denn der Handel unterscheidet sich in seiner Struktur nicht von dem zwischen Entwicklungsländern und Westen. Zur Verdeutlichung eine Zahl: Von 1971 bis 1978 erwirtschaftete die UdSSR einen Handelsüberschuß von 25 Milliarden US-Dollar. Zu Preisen von 1970 wäre bei der gleichen Warenzusammensetzung jedoch ein Defizit in gleicher Höhe entstanden. Diese Differenz von 50 Mrd. Transfer-Rubel zeigt, in welchem Ausmaß die UdSSR durch die Entwicklung der relativen Außenhandelspreise begünstigt wurde." (H. Machowski)

Bedauerlich war, daß Rainer Falk auf diesen und andere Kritikpunkte überhaupt nicht einging oder versuchte, sie mit zu überspielen. Als dargestellt wurde, daß die UdSSR gleiche Waren (als Beispiel wurden PKWs genannt) an den Westen um 30 bis 50 Prozent billiger verkauft als an die Dritte Welt und dies als Ausdruck überhöhter Preise gewertet wurde, kam keine Rechtfertigung oder Zustimmung, sondern eine Gegenfrage: Wäre es nicht positiv, daß die UdSSR auf diese Weise nicht den Individualverkehr in den Entwicklungsländern fördern würde?

Häufig wurde gegen diese und andere Kritiken eingewandt, daß die UdSSR doch Ländern wie Kuba große Vorteile in den Handelsbeziehungen einräume. Eine sicherlich zutreffende Tatsache. Sie kann und darf aber nicht darüber hinwegtäu-



WOCHENSCHAU

Ein Begriff für politische Bildung

THEMA: LÄNDER UND REGIONEN

WOCHENSCHAU

2. Sek. II



CHINA

Unterrichtseinheiten Sek. II: 2. 1985: Israel: Nr. 4 1984
Nr. 2/1986: China: Nr. 6/1985: Verschuldung der
Türkei: Nr. 9-10 11979 Frieden in Nahost: Nr. 8-9 1974
Entwicklungsländer: Nr. 4/1984: Nicaragua: Nr. 2/1984: Japan: Nr. 1 1983
Nordirland.

Einzelheft DM 5.20; dazu Methodik für den Lehrer DM 1.20
Klassensatz ab 10 gleichen Heften DM 4.40 pro Heft
Heftpreis im Abonnement DM 4.40. Gesamtkatalog mit über 100 Titeln anfordern

Unterrichtseinheiten Sek. I: Nr. 3/1985: Umweltkrise in
Entwicklungsländern: Nr. 2/1985: Israel: Nr. 4 1984
Türkei: Nr. 9-10 11979 Frieden in Nahost: Nr. 8-9 1974
Nordirland.

schen, daß dies nur ein Aspekt der sowjetischen Politik ist, der die Kritikpunkte nicht vom Tisch räumen kann. Zumal die Sowjetunion selbst Kuba als einen Ausnahmefall betrachtet, der nicht zur Regel werden darf.

Die Diskussion am Sonntagmorgen war der Frage der sowjetischen Militärpolitik in der Dritten Welt gewidmet. Vor allem die Waffenexporte und die Stützpunktpolitik der UdSSR kamen zu Wort. Obwohl die Vertreter des AIB auch für diesen Bereich der sowjetischen Politik Unterstützung aussprachen, waren doch einige neue Untertöne zu hören. Man gewann den Eindruck, daß auch z.B. W. Brönnner, Chefredakteur des AIB, an einzelnen Punkten skeptisch ist. So z.B. bei der Frage, wie denn die Waffenlieferungen an den Iran und den Irak den "revolutionären Weltprozeß" fördere.

Leider, und das ist am Ablauf des Semi-

nars zu kritisieren, wurden zu wenige Problembereiche konsequent ausdiskutiert. Obwohl die Teilnehmer in der Schlußdiskussion diese Kritik teilten, fanden sie das Seminar lehrreich.

Und das scheint mit das Wichtigste zu sein. Mit dem Seminar ist die Diskussion über das Stadium von Artikelaustausch und Podiumsdiskussionen herausgetreten. Ich hoffe, daß dies ein Anfang war, der in Zukunft weiter fortgeführt werden wird. Das Interesse daran wurde von den Seminarteilnehmern bekundet. Es besteht also Hoffnung, daß es auf der nächsten Veranstaltung positiv weiter geht.

Unsere Absicht ist es, die Unterlagen des Seminars Anfang August in einer Dokumentation zu veröffentlichen und damit allen Interessenten als Materialien zur Verfügung zu stellen. Geplant ist darüberhinaus ein weiteres Seminar, auf dem über das "sowjetische Entwicklungsmodell" anhand von einigen ausge-

wählten Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas diskutiert werden soll (u.U. Kuba, Vietnam, Äthiopien, Angola).

Klaus Fritsche

PS: Eine Stellungnahme aus anderer Sicht ist von W. Brönnner in AIB 6/86 verfaßt worden.

(1) Thomas A. Wolf, *An Empirical Analysis of Soviet Economic Relations with Developing Countries* in: *Sovjet Economy*, Silver Spring MD, S.232-260, insbesondere S.235-238

Aktivitäten zu Südostasien

Alle, die sich für Südostasien interessieren, aber bisher an ihren Orten keine Gelegenheit hatten aktiv mitzuarbeiten, können jetzt aufhorchen.

Sowohl in Hamburg und Göttingen als auch in Münster und Aachen gibt es neue Initiativen zur Südostasienarbeit.

In Münster hat sich im Rahmen des Informationszentrums Solidarische Welt eine neue Südostasiengruppe gegründet, die augenblicklich zu Ost-Timor arbeitet. Amnesty International in Aachen ist seit einiger Zeit die Koordinations-(Ko-) Gruppe für Malaysia (früher in Stuttgart).

Wie wir schon in Nr. 1/86 berichteten hatte unser Verein auf der letzten Mitgliederversammlung beschlossen, dort wo es möglich ist örtliche oder regionale Arbeitsgruppen zu bilden, um über den Bochumer Raum hinaus eine kontinuierliche inhaltliche Mitarbeit für unsere Mitglieder, Abonnenten und alle Freunde Südostasiens zu ermöglichen.

In Hamburg und Göttingen haben sich darufhin Arbeitsgruppen zusammengefunden, die sich den Islam (Göttingen) und die Militarisierung des Pazifik (Hamburg) als Schwerpunktthemen gesetzt haben.

Kontaktadressen für alle, die noch mitmachen wollen:

Klaus Marquardt
b. Stallmann
Sternstr. 5
3400 Göttingen
Tel. 0551 74630

Claudia Grötzinger
Vereinsstr. 89a
2000 Hamburg 6
Tel. 040 4394936

SOA-Gruppe Münster
Informationszentrum Solidarische Welt
Achtermannstr. 10-12
44 Münster
Tel. 0251 511931

AI-Ko-gruppe Malaysia
Gaby Stein-Zaar
Pauwstraat 40
NL-6351 BB Bochooltz
Tel. 0031 45 444849

Impressum:

Herausgeber: Südostasien Informationsstelle - Verein für Entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien e.V.

Anschrift: Josephinenstr. 71, 4630 Bochum 1
Tel. 0234 50 27 48

Redaktion dieser Ausgabe: Peter Franke, (v.i.S.d.P.)
Anne Fritsche, Suparb Pas-Ong, Frithjof Schmidt,
Susanne Wycisk

mitgearbeitet haben: Reinhard Alt, Walter Aschmoneit,
Thomas Bönsch, Anne Fritsche, Klaus Fritsche, Susanne Hennig, Ortwin Hesse, Erika Jung, Klaus Marquardt,
Stefan Modro

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Satz: M.L. Frank, Bochum; Platzmann, Dortmund

Druck: Druckerei Platzmann, Dortmund

Auflage dieser Ausgabe: 700

Preis: Einzelausgabe DM 6,00
Abonnement für 4 Ausgaben im Jahr (einschl. Porto BRD)
- Einzelpersonen DM 20,00
- Institutionen / Förderabo DM 40,00

Konten: Spk. Bochum (BLZ 430 500 01) Nr. 30302491
Postgiro Dortmund (Dtmd) Nr. 1748-460

Copyright: Redaktion und Autoren. Vervielfältigung für Unterrichtszwecke erlaubt und erwünscht

Berichtszeitraum dieser Ausgabe: 1.3 bis 15.6.1986

Eigentumsvorbehalt: Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist die Zeitschrift solange Eigentum des Absenders, bis sie dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. Zur Habe-Nahme ist keine persönliche Aushändigung im Sinne des Vorbehalts. Wird die Zeitschrift dem Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden.